



**Schweizerische Konferenz der
Stadt- und Gemeindeglieder**

**Conférence Suisse
des Secrétaires Municipaux**

Son et lumière

Loin d'un magnifique spectacle, dans lequel les feux d'artifice se mêlent aux torrents musicaux dans les jardins d'un quelconque château, ce titre nous ramène aux problèmes actuels de la plupart des communes. Dans les centres urbains en particulier, la vie nocturne est actuellement l'objet de bon nombre de critiques. L'interdiction de la fumée dans les établissements publics contribue à jeter sur les trottoirs et dans les espaces cour et jardin des immeubles une foule de clients plus ou moins bruyants. Si les habitants des quartiers animés devraient comprendre qu'une certaine tolérance est de mise, en particulier les soirées de fin de semaine et de



belle saison, force est d'admettre qu'une certaine retenue pourrait être exigée de la part des noctambules, en signe de respect du sommeil et de la tranquillité de ceux qui demeurent en ces lieux. L'éclairage public est également au centre des réflexions. Si quelques communes ont déjà décidé de l'éteindre aux heures les plus creuses de la nuit, dans les quartiers résidentiels, ou éloignés du centre, d'autres tentent de le diminuer en ne maintenant allumé qu'un réverbère sur deux ou trois, appuyées en cela tant par les partisans des économies d'énergie que par les protecteurs des oiseaux, soucieux de ne pas déranger leurs opérations de nidification. Dans cette question aussi, les intérêts divergent, et d'autres s'opposent à ces mesures pour des raisons de sécurité.

Dans une situation comme dans l'autre, des mesures raisonnables devraient pouvoir être prises sans que la liberté des uns n'entrave celle des autres, ni que s'expriment des fantasmes d'insécurité. C'est à ces défis quasi cornéliens qu'ont à s'attaquer les communes et les centres urbains en particulier.

Dans une situation comme dans l'autre, des mesures raisonnables devraient pouvoir être prises sans que la liberté des uns n'entrave celle des autres, ni que s'expriment des fantasmes d'insécurité. C'est à ces défis quasi cornéliens qu'ont à s'attaquer les communes et les centres urbains en particulier.

*Catherine Agustoni, secrétaire
de la Ville de Fribourg*

Klang und Licht

Fernab eines fulminanten Schauspiels in den Gärten eines x-beliebigen Schlosses, in dem sich Feuerwerk mit Musikströmen vermischen, führt uns diese Überschrift zu den aktuellen Problemen der meisten Gemeinden. Insbesondere in den städtischen Zentren erntet das Nachtleben derzeit viel Kritik. Das Rauchverbot in den öffentlichen Lokalen trägt dazu bei, dass eine mehr oder weniger laute Klientele die Trottoirs oder die Innenhöfe und Gärten von Liegenschaften aufsucht. Während die Einwohner von belebten Quartieren verstehen sollten, dass eine gewisse Toleranz notwendig ist, insbesondere an den Wochenendabenden und während der warmen Jahreszeit, muss man wohl eingestehen, dass als Zeichen des Respekts für den Schlaf und die Nachtruhe der Anwohner ebenso eine gewisse Zurückhaltung von den Nachtgängern verlangt werden kann.

Die öffentliche Beleuchtung steht auch im Zentrum des Interesses. Während einige Gemeinden angefangen haben, in den ruhigeren Nachtstunden die Lichter in den Wohn- oder Randquartieren zu löschen, versuchen andere, das Licht zu drosseln, indem sie nur eine von zwei oder drei Lampen brennen lassen. Unterstützt werden sie in diesen Bestrebungen sowohl von den Befürwortern von Stromeinsparungen wie auch von den Vogelschützern, die sich um störungsfreie Nistplätzen sorgen. In dieser Sache gehen die Meinungen ebenfalls auseinander, und eine weitere Gruppe bekämpft diese Massnahmen aus Sicherheitsgründen. In der einen wie auch in der anderen Situation sollte es möglich sein, vernünftige Massnahmen zu ergreifen, ohne die Freiheit des anderen zu beeinträchtigen oder ohne dass sich Bedrohungsphantasmen breit machen. Gemeinden und insbesondere städtische Agglomerationen müssen sich diesen praktisch unlösbaren Herausforderungen stellen.

*Catherine Agustoni, Stadtschreiberin
von Fribourg*

Bellinzona – ein Brennpunkt der Geschichte

Die diesjährige Generalversammlung der Schweizerischen Konferenz der Stadt- und Gemeindegeschreiber (SKSG) findet am 7. Juni in Bellinzona statt. Zur Einstimmung auf die Tagung im Tessin wird der geschichtsträchtige Kantonshauptort Bellinzona hier vorgestellt. Der Vorstand freut sich, viele Mitglieder im italienischsprachigen Teil der Schweiz begrüßen zu dürfen.

Bellinzona, eine Stadt mit mehrtausendjähriger Vergangenheit, zeigt stolz die Zeugen ihrer wenig bekannten Geschichte, deren Bedeutung noch zu entdecken ist. Die weite Ebene zu Füssen der Stadt und die eindrücklichen Berge bieten die Kulisse, in der man sich auf angenehme Weise auf einen Ort einlassen kann, in dem Alt und Neu aufs Beste zusammenleben.

Die Stadtmauer, die Türme und die drei herrlichen Burgen über dem historischen Zentrum sind berühmte Zeugen dieser Ereignisse. Seit dem Jahr 2000 gehören sie zum Unesco-Weltkulturerbe. Wer das Zentrum von Bellinzona besucht, tritt in eine mittelalterliche Welt. Gibt es einen besseren Ausgangspunkt für die Entdeckungstour als das Herz der «Turrìta» (Stadt der Türme), die Piazza Nosedo? Heute ist dies der Ort, wo man sich während des allwöchentlichen Samstagmarkts trifft, einst war hier die Wegscheide der Routen durch die drei Stadttore: die Porta Nuova in Richtung Locarno, die Porta Codeborgo in Richtung Norden und die Porta Camminata nach Süden.



Blick auf die Altstadt und das Rathaus von Bellinzona (Bildmitte).

Bild: Bellinzona Turismo

Patrizierhäuser aus dem 18. Jahrhundert

Wer durch die alten Gassen schlendert, wird vor prächtigen Gebäuden stehen-

SKSG tagt in Bellinzona

Die Teilnehmer an der SKSG-Generalversammlung vom Freitag, 7. Juni, werden durch kantonale und städtische Behördenvertreter im Teatro Sociale willkommen geheissen. Dem statutarischen Teil folgt ein Aperitivo im Palazzo comunale. Nach dem Mittagessen in der l'Albergo Unione stehen am Nachmittag verschiedene interessante Besichtigungsmöglichkeiten auf dem Programm. Traditionell trifft man sich dann zum Abschluss zum «Caffè dell'amicizia». Die Tessiner Kollegen freuen sich auf eine grosse Beteiligung.

bleiben. Da ist zum Beispiel das städtische Rathaus mit seinen Graffiti, die im Innenhof auf hervorragende Weise die Geschichte der Stadt erzählen; da sind die Fassaden der Patrizierhäuser aus dem 18. Jahrhundert, die majestätisch die Piazza Collegiata umgeben; da ist das Teatro Sociale, ein einzigartiges Beispiel italienischer Theaterarchitektur, erbaut im Jahr 1847.

Ein Spaziergang zu Fuss, hinauf zu den Burgen, wird mit faszinierenden Ausichten aus aussergewöhnlichen Perspektiven auf die Stadt und ihre Umgebung belohnt. Der Wachturm in der südwestlichen Ecke von Sasso Corbaro, der jüngsten der drei Burgen (1478 in Rekordzeit erbaut), bietet eine einmalige Aussicht. Das Auge reicht bis hinunter zum Lago Maggiore und hinauf zur Riviera, der Talebene des Flusses Ticino, und zum untersten Teil des Misox.

Die drei Burgen, der Festungskomplex – den nach Ansicht verschiedener Experten Leonardo da Vinci konzipiert haben könnte – und der wunderbare Stadtkern auf mittelalterlichen Fundamenten vereinen ein geschichtliches und künstlerisches Erbe aus längst vergangenen Zeiten mit den architektonischen und anderen Erfordernissen der Gegenwart und schaffen so eine Mischung intensiver Kontraste.

Veranstaltungen im Zeichen der Öffnung und der Gemeinschaft

In einem herrlichen und altherwürdigen Rahmen finden in Bellinzona während des ganzen Jahres eine Vielzahl von musikalischen, kulinarischen und kulturellen Veranstaltungen statt. Unter dem Schutz der Burgen treffen sich Kunst und Unterhaltung und bieten den Bewohnern wie den Besuchern der Turrìta



Seehundskulptur von Remo Rossi, im Hintergrund das Regierungsgebäude.



Beliebter Treffpunkt in historischer Umgebung: Piazza Collegiata. Bilder: Michel Lapicciarella

unvergessliche Momente grosser Darbietungen.

Die Plätze und Gassen des Zentrums bilden die natürliche Kulisse für die vielfältigen Anlässe und verwandeln sich in einen einladenden Festsaal unter freiem Himmel. Die bekannteste Veranstaltung von Bellinzona ist die historische Fastnacht «Rabadan», die grösste im Tessin. Dieses bedeutungsvolle Ereignis zieht jedes Jahr mehrere 10 000 Besucher aus dem ganzen Kanton und darüber hinaus an.

Während mehreren Tagen und vor allem Nächten übernimmt in den Gassen der Stadt ein Fastnachtskönig das Regiment und bietet seinen Untergebenen Augenblicke greller Unterhaltung. In dieser Umgebung folgen sich Kinderumzüge, Maskierte, Umzugswagen und Musik-

gruppen, eine lateinische Version der deutschschweizerischen Guggenmusiken.

Gastronomie und Traditionen

Bellinzona und seine Umgebung haben ein lebendiges, natürliches, instinktiv verwurzeltes Verhältnis zu den ursprünglichen Produkten, ihren authentischen Düften und Aromen. Man muss nur an einem Samstagmorgen durch den traditionellen Markt im historischen Zentrum spazieren, um dies zu entdecken und bestätigt zu finden. Man geht einfach gemächlich von Stand zu Stand, beobachtet, horcht, am besten frühmorgens. Als Erstes wird einen die vertraute Atmosphäre unter Menschen beeindruckt, die sich kennen und viele Gemein-

samkeiten teilen. Hier gleicht nichts der Atmosphäre eines Supermarktes, in dem die Menschen nur das eine Ziel verfolgen, den Einkaufswagen möglichst rasch zu füllen. Im Schutz der Burgen begegnet man sich, scherzt mit dem Fruchthändler, den Verkäufern von Gemüse, Wurst- und Backwaren, unterhält sich über dies und das: Das Wetter, die Politik, die Aktualität, und all dies in dem leichten Ton eines Menschen, der den Tag im Einklang mit der anregenden Umgebung beginnen möchte. Oft und gerne beschliesst man die Begegnung in einem Lokal, bei einer Tasse Kaffee, einem Aperitif oder einer Platte mit einheimischen Spezialitäten. Nicht zu vergessen die Passion und Fachkompetenz der vielen Weinbauern, die unentwegt und sorgfältig eine jahrhundertalte Tradition vervollkommen – ein weiteres Zeichen der Verbundenheit mit dem Boden, die sich in den edlen Säften niederschlägt, die man auch in den abgelegensten Weinkellern findet.

Bellinzona ist eine Region mit eigener Geschichte, eigenen Wurzeln, eigener Kultur, doch auch in der Gastronomie ist sie nie auf sich selber beschränkt geblieben. Immer offen, hat sie auch über die Grenzen geschaut, zum Beispiel mit den Veltliner Wochen oder dem Festival von Produkten aus der Region von Asti, Gengen, mit denen Bellinzona manche Gemeinsamkeiten aufweist.

Bruno Pellandini

Impressum

April/avril/aprile 2013

Herausgeber/éditeur/editore

Schweizerische Konferenz der Stadt- und Gemeindeschreiber (SKSG)
Conférence Suisse des Secrétaires Municipaux (CSSM)

Redaktion/rédaction/redazione

Urs Müller, Gemeindeschreiber
Zentralstrasse 9, 8304 Wallisellen
Tel. 044 832 62 40, Fax 044 830 20 40
urs.mueller@wallisellen.zh.ch

Administration/administration/ammministrazione

Redaktion «Schweizer Gemeinde»
Solothurnstrasse 22
3322 Urtenen-Schönbühl
administration@chgemeinden.ch

Erscheinungsweise/mode de parution/periodicità

5 Ausgaben/5 parutions/5 parizioni

Neue Mitglieder/nouveaux membres

Der Vorstand heisst folgende Mitglieder in der SKSG willkommen/le comité souhaite la bienvenue en qualité de nouveaux membres de la CSSM à:

Rolf Vorburger, Romanshorn; Thomas Blättler, Höfen b. Thun; Max Widmer, Glarus; Alexandra Baumgartner, Schwellbrunn; Thomas Krebs, Münsingen; Andrea Vetsch, Frümser; Stefan Bertsch, Mels; Heinz Kubli, Baden; Reto Marty, Weinfelden; Matthias Gysin, Aesch; Bernhard Blatter, Wattwil; Roland Lussmann, Gais; Thierry Egger, Péry.

Austritte/démotions

Gerda Greber, Schwellbrunn; Peter Bühler, Münsingen; Peter Kindler, Frümser; Roland Kohler, Mels; Martin Sax, Weinfelden; Werner Meier, Heiden; Nicolas Hug, Aesch; Pascal Sidler, Wattwil; Stefan Müller, Bern; Samuel Russier, Châtel-St-Denis; Walter Zähler, Gais; Juan-Manuel Vanrell, Péry.